

Fragen an die Bürgermeisterkandidatinnen und -kandidaten:

Anita Reiprich (SPD), Höhenkirchen-Siegersbrunn

Wie schätzen Sie die Situation von Kindern und Jugendlichen und ihre Problemlagen in ihrer Gemeinde ein?

Anita Reiprich, Bürgermeisterkandidatin der SPD in Höhenkirchen-Siegersbrunn:

Zuerst meine persönliche Einstellung zu Jugendarbeit:

Seit 1970 bin ich Mitglied der DJO-Deutsche Jugend in Europa. Von 1983 bis 1985 war ich in diesem Jugendverband „hauptamtlicher Jugendleiter mit geschäftsführenden Aufgaben“. Nach meinem Ausscheiden als Hauptamtlicher blieb ich noch einige Jahre in der Vorstandschaft der DJO-Deutsche Jugend in Europa. Inzwischen ist meine Tochter in meine Fußstapfen getreten.

Thema Bildung:

1. Jugendarbeit in den Verbänden und die offene Jugendarbeit sind als Bildungsarbeit eine wichtige Ergänzung zum Schulunterricht. Durch welche Maßnahmen können Sie in Ihrer Gemeinde außerschulische Bildung aufwerten?

Antwort: In Höhenkirchen-Siegersbrunn funktioniert die Zusammenarbeit mit dem KJR verhältnismäßig gut. Die Blue-Box, das Gebäude des offenen Jugendtreffs, wurde in den letzten Jahren erstellt. Zu überlegen ist allerdings, in welcher Weise noch mehr Jugendliche für die Aktivitäten in der Blue-Box gewonnen werden können.

2. Wie kann in Ihrer Gemeinde die Infrastruktur verbessert werden, um Kindern und Jugendlichen, unabhängig vom finanziellen und ethnischen Hintergrund, gleiche Zugangschancen zu Bildung zu ermöglichen?

Antwort: Höhenkirchen-Siegersbrunn ist eine Gemeinde mit einem sehr hohen Akademiker-Anteil, bzw. sehr bildungsbeflissenen Bürgern. Daher sind die Übertrittsquoten in weiterführende Schulen sehr hoch. Es gibt eine Ganztages –Grundschulklasse, in der Versuchsphase des Kultusministeriums. Es ist, meiner Meinung nach erstrebenswert, diese Ganztagesklassen auszubauen. Unser Schulsystem geht in der Zukunft in Richtung Ganztagesesschule. Allerdings ist die Selektion bzw. die Entscheidung für die auf die Grundschule folgende Schulart zu früh.

3. Welche Möglichkeiten gibt es in Ihrer Gemeinde die Gebühren für Kindergartenplätze, sowie Krippen und Horte zu senken bzw. abzuschaffen?

Antwort: Leider hat unsere Gemeinde keine großen Einnahmen aus Gewerbesteuern, wie andere Gemeinden im Landkreis. Insofern wird es schwierig werden, die Gebühren zu senken, an ein abzuschaffen ist gar nicht zu denken.

Thema Ehrenamt:

Die Jugendleitercard, kurz Juleica, wurde bundeseinheitlich eingeführt und ist der Nachweis einer qualifizierten Ausbildung zur Jugendgruppenleiterin und zum Jugendgruppenleiter. Die Juleica bildet die Grundlage für ehrenamtliche Arbeit. Derzeit gibt es im Landkreis über 400 aktive Juleica- Inhaber.

1. Welche Möglichkeiten gibt es in Ihrer Gemeinde die Vergünstigungen für Juleica – Inhaber einzuführen bzw. auszubauen? Sind z.B. Bücherei, Schwimmbad und andere Freizeiteinrichtungen kostenlos nutzbar? Gibt es Ermäßigungen in Gastronomie und Handel?
 Antwort: Die Bücherei ist bei uns generell kostenlos. Freizeiteinrichtungen, die kostenpflichtig sind gibt es nicht. Über Ermäßigungen in Gastronomie und Handel muss mit den entsprechenden Partnern verhandelt werden. Als Gegenkandidatin zur amtierenden Bürgermeisterin bin ich nicht informiert, wie viele Juleica – Inhaber es in unserer Gemeinde gibt. Wäre aber sehr interessant. Gerade aus meinem eigenen verbandlichen Hintergrund heraus.
2. Welche Möglichkeiten sehen Sie, Jugendliche die sich in Ihrer Gemeinde ehrenamtlich engagieren, besonders zu würdigen?
 Antwort: In unserer Gemeinde gibt es eine jährliche Veranstaltung, für die ehrenamtlich Tätige jeweils eine Einladung erhalten bzw. Verzehrgutscheine. Ich könnte mir aber zusätzlich eine Art Neujahrsempfang oder Weihnachtsfeier vorstellen. Denn vielfach gehen ehrenamtliche Tätigkeiten, gerade wenn sie von Jugendlichen geleistet werden, unter.
3. Ein in der Vollversammlung zum wiederholten Mal genannter Wunsch der Delegierten der Jugendarbeit ist die „Freie Fahrt fürs Ehrenamt“. Wie werden Sie als Bürgermeisterin/Bürgermeister die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel durch Ehrenamtliche fördern?
 Antwort: Es ist nicht ehrlich Versprechungen zu machen, ehe man die finanziellen Möglichkeiten einer Gemeinde abgeklärt hat.

Thema Arbeitslosigkeit:

1. Wie können ortsansässige Firmen durch Sie dazu motiviert werden, spezielle Angebote für arbeitssuchende Jugendliche ins Leben zu rufen bzw. bestehende Angebote auszuweiten?
 Antwort: Wir müssen versuchen in unserer Gemeinde mehr Gewerbe anzusiedeln um damit auch Lehrstellen und Arbeitsplätze für unsere Jugendlichen zu schaffen.
2. Gibt es in Ihrer Gemeinde Projekte zur Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von Schule zu Beruf, wie z.B. „Job-Patenschaften“?
 Antwort: Gibt es noch nicht, ist aber eine hervorragende Idee.
3. Welche Möglichkeiten gibt es von politischer Seite diese Projekte zu unterstützen?
 Antwort: Netzwerk aufbauen, Gespräche mit Gewerbetreibenden.

Thema Integration:

1. Was verstehen Sie unter gelungener Integration?
 Antwort: siehe Arbeit der DJO-Deutsche Jugend in Europa
2. Welche Sprachförderangebote für Kinder, Jugendliche und deren Mütter mit Deutsch als Zweitsprache gibt es in ihrer Gemeinde? Werden diese von der Gemeinde gefördert?
 Antwort: Meines Wissens keine.
3. Wurde in Ihrer Gemeinde bereits ein Ausländerbeirat etabliert sowie Migrationsbeauftragte benannt? In wie weit ist es möglich den Belangen der Jugendlichen dort ein besonderes Augenmerk zu geben?

Antwort: Nein. Der Bedarf war auch bis heute nicht gegeben.

Thema Armut:

1. In welcher Form wird Ihre Gemeinde Kinder und Jugendliche, die von Armut betroffen sind, in Zukunft unterstützen?

Antwort: Kinderarmut ist leider ein Thema, das immer brisanter wird, aber häufig unter „Verschluss“ behandelt wird. Leider muss man immer die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde ausloten. Ich beabsichtige allerdings eine Art Fonds zu schaffen, um ersten Härtefällen entgegenzutreten zu können. Über die Verwirklichung kann aber erst nachgedacht werden, wenn ich vom Bürger mit der Leitung unserer Gemeinde beauftragt bin. Hier ist vor allen Dingen die soziale Kompetenz eines Bürgermeisters bzw. einer Bürgermeisterin gefragt.

2. Welche speziellen Fördermöglichkeiten sehen Sie in Ihrer Gemeinde für Kinder und Jugendliche im Bereich der Freizeit- und Bildungsmaßnahmen?

Antwort: Die Form der musikalischen Förderung (Musikschulförderung) muss überdacht werden, das Sportgelände muss überplant werden (maroder Zustand), mit der Leitung der Blue-Box also dem KJR-Team wird verhandelt werden, inwieweit die Zusammenarbeit verbessert werden kann bzw. die Arbeit unterstützt werden kann.

3. Wie können Fördermittel für Kinder und Jugendliche in Ihrer Gemeinde zeitnah und unbürokratisch abgerufen werden?

Antwort: Würde mich im Augenblick, als Gegenkandidatin, auch ganz stark interessieren.